

Tierschutzbewußter Lebensmittelbezug für Oberhausen

(Pressemitteilung.)

Antrag des AfD-Kreisverbandes Oberhausen vom 21. 6. 2019, eingereicht bei der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung, Stadt Oberhausen, Bereich 0-1/Stadtkanzlei zu Hdn. Herrn Oberbürgermeister Schranz.

Betr: Tierschutzbewußter Lebensmittelbezug durch städtische Kantinen und Dienstleister – Bezug von Hühnereiern und -produkten aus Brütereien ohne Kükentötung.

„Der Rat der Stadt Oberhausen möge folgenden Beschluss fassen:

Der Rat lehnt die massenhafte Tötung männlicher Küken insbesondere durch Schreddern und Vergasen in der Legehennenzucht ab und begrüßt Zuchtverfahren, bei denen eine Tötung der Tiere nach dem Entschlüpfen aus dem Brutei vermieden wird.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche städtischen Kantinen, Mensen oder ähnliche Betriebe im Bereich Gemeinschaftsverpflegung und welche extern beauftragten bzw. konzessionierten Dienstleister (Caterer, Mensavereine etc.) Hühnereier-Produkte verarbeiten, die aus Brüteriebetrieben kommen, in denen männliche Küken nach dem Entschlüpfen getötet werden.

Die Stadtverwaltung stellt sicher, dass in den städtischen Verpflegungsbetrieben und von extern beauftragten oder konzessionierten Betrieben künftig ausschließlich Eier oder andere Hühnerprodukte verarbeitet, verwendet oder verabreicht werden, die aus Zuchtverfahren stammen, bei denen keine Massentötung der männlichen Küken erfolgt.“

Begründung:

In der Legehennenzucht werden männliche Küken binnen drei Tagen nach dem Entschlüpfen geschreddert oder vergast. In Deutschland liegt die Zahl der auf diese Weise getöteten Küken-Männchen jährlich bei ca. 45 Millionen. Sie legen keine Eier, sind mastuntauglich und daher aus ökonomischer Sicht „wertlos“.

Am 13. Juni diesen Jahres entschied das Bundesverwaltungsgericht, dass die Massentötung von männlichen Küken in Bezug auf die Legehennenzucht vorläufig rechtmäßig bleibt.¹ Das Gericht stellte allerdings auch fest, dass das Tierschutzgesetz vor dem wirtschaftlichen Interesse der Brütereien stehe und knüpfte die Vorläufigkeit der Entscheidung an die allgemeine Verfügbarkeit alternativer Zuchtverfahren.

Mittlerweile existieren tierfreundliche alternative Ansätze in der Hühnerzucht, die ohne Massentötung auskommen. So z.B. das SELEGGT-Verfahren, bei dem männliche Hühnereier durch eine endokrinologische Geschlechtsbestimmung frühzeitig bestimmt und aussortiert werden können.² Eine nachträgliche Tötung wird auf diese Weise vermieden. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Seit März diesen Jahres sind Hühnereier mit einem entsprechendem Tierschutz-Siegel („Respeggt“) auf dem Markt. So etwa bei den Lebensmittelunternehmen REWE und Penny.³

1 Welt Online 2019. „Massenhaftes Küken töten bleibt vorerst erlaubt.“ Veröffentlicht am 13.06.2019. Abgerufen: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article195189667/Kuekenschreddern-bleibt-in-Deutschland-vorerst-erlaubt.html> (13.06.2019)

2 eleggt 2019. „SELEGGT- das Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Brutei.“ Youtube 08.11.2018. Abgerufen: <https://www.youtube.com/watch?v=OcvRZhJb0xg> (13.06.2019)

3 Der Westen 2018. „REWE und Penny verkaufen revolutionäre „Selgegggt- Eier“- das steckt dahinter.“ Veröffentlicht 26.12.2018. Abgerufen: <https://www.derwesten.de/panorama/rewe-penny-eier-jd216073565.html> (13.06.2019)

Eine weitere Möglichkeit, das sinnlose und ethisch verwerfliche Massentöten zu beenden zeigt der Verein „Bruderhahn Initiative Deutschland“ (BID) auf. Mit einem Aufpreis von 4 Cent pro Ei wird die Aufzucht von männlichen Küken – den Bruderhähnen – im Verhältnis 1:1 zu den Legehennen finanziert. Je Kauf eines „BID-Eies“ wird ein Bruderhahn gerettet und aufgezogen. Drei Cent gehen dabei an den jeweiligen Zuchtbetrieb, und ein Cent kommt dem Verein zu Gute. Damit wird u.a. die weitere Entwicklung von Mastmethoden für männliche Küken vorangetrieben.⁴

Mit einem tierschutzbewußten Bezug von Produkten der Lebensmittel- und Landwirtschaft setzt die Stadt Oberhausen ein Zeichen für den Tierschutz, übernimmt ethische Verantwortung und unterstützt neue wegweisende Ansätze, die eine künftige allgemeine Umstrukturierung der Betriebs- und Vorgehensweise von Brütereien und Geflügelmastbetrieben vorbereiten.

4 Internetseite Bruderhahn Initiative Deutschland e.V. 2019. Abgerufen: <https://www.bruderhahn.de/> (13.06.2019); BUND Germany 2018.Bruderhähne auf dem Bauckhof. <https://www.youtube.com/watch?v=0QX95N7ZOD0> (13.06.2019).